

Autor:innenverzeichnis

Eva Blome ist Literatur- und Kulturwissenschaftlerin und seit 2025 Professorin für Allgemeine Kulturwissenschaften an der Universität der Bundeswehr München. Zuvor hatte sie Vertretungsprofessuren an der Universität der Bundeswehr München sowie der Universität Hamburg inne. Von 2013 bis 2019 war sie Juniorprofessorin für Gender Studies an der Universität Greifswald; 2023 erfolgte dort die Habilitation. Promotion an der Universität Konstanz 2008; zuvor Stipendiatin im Graduiertenkolleg *Die Figur des Dritten* (2003–2006) und im Anschluss Postdoc im Exzellenzcluster *Kulturelle Grundlagen von Integration* (2007–2011) sowie Wissenschaftliche Mitarbeiterin (2011–2013; bei Prof. Dr. Juliane Vogel) an der Universität Konstanz. Studium der Deutschen Philologie, Ethnologie und Soziologie an der Universität Göttingen und der Université d'Aix-en-Provence/Marseille. Aktuelle Buchpublikation: *Ungleiche Verhältnisse. Bildungsgeschichten als literarische Soziologie* (Wallstein 2025); Forschungsschwerpunkte: Literatur und Kultur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Literatur- und Kulturtheorien, Literatursoziologie, Gender Studies und Intersektionalitätsforschung, Postcolonial Studies, Medialität sozialer Ungleichheit, Feldforschungsromane und Ethnopoese.

Julia Bodenburg arbeitet als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Leiterin des Theaters „Studiobühne“ am Germanistischen Institut der Universität Münster. Forschungsschwerpunkte: Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft, Theorie und Geschichte des Dramas, Transkulturalität, Gendertheorie und Intersektionalität, Literatur und Klasse, Literatur und Anthropologie (Tier-Mensch-Relationen, Anthropophagie). 2021 Habilitation, Neuere deutsche Literatur, Habilitationsschrift: *Chor und communitas. Transformationgeschichte des Chors im Drama*. 2023–2025 Vertretungsprofessur für Neuere deutsche Literatur am Germanistischen Institut der Universität Münster; 2022–2023 Akademische Oberrätin a. Z. ebenda; 2017–2020 Fritz-Thyssen-Forschungsstelle *Transformationen des Chors. Zur Neubewertung einer ambivalenten dramatis persona*. 2009–2017 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Germanistisches Institut, Münster; Promotion 2009 mit einer Arbeit zum Verhältnis von Tier und Mensch in Literatur, Kultur und Philosophie um 2000. Forschungsaufenthalt in Canberra, Australien; Gastdozentur in Taschkent, Usbekistan; 1997–2004 Studium der Neueren deutschen Literatur, Komparatistik und Erziehungswissenschaften in Münster und Oslo, Norwegen.

Kevin Drews ist Juniorprofessor für Literatur und Theorie am Institut für Geschichtswissenschaft und Literarische Kulturen der Leuphana Universität Lüneburg. Forschungsschwerpunkte: Literatur und Zeitgeschichte vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Literarische Chronistik, Literatur und Wissen, Das Politische der Literatur, Walter Benjamin. Promotion an der Universität Hamburg mit der Arbeit *Inmitten der Extreme. Ästhetik und Politik bei Walter Benjamin und Salomo Friedlaender* (Fink/Brill 2023). Aktuelles Forschungsprojekt zum Wandel der Erinnerungskultur in der Postmigrationsgesellschaft. Aktuelle Publikationen: „ein Registrieren von Impulsen, Aussagen, Erinnerungsbildern“. Chronistische Schreibverfahren in Peter Weiss' „Die Ästhetik des Widerstands“, in: *Weimarer Beiträge* 70 (2024), H. 2, 218–238; The „Age of the Chronicler“? Literary Contemporary History in Juli Zeh's Novels *Unterleuten*, *Über Menschen*, and *Zwischen Welten*, in: *Juli Zeh: A Critical Companion*, hg. von Necia Chronister, Sonja E. Klocke und Lars Richter, Berlin und Boston 2024, 49–74; Walter Benjamins zeitdiagnostische Rezensionstätigkeit zwischen Text und Kontexten. Exemplarische Analysen eines Spannungsverhältnisses, in: *Monatshefte* 115 (2023), H. 2, Special Issue: Der Journalist als Produzent. Walter Benjamins publizistische Texte und die Medienlandschaft der Zwischenkriegszeit, hg. von Carolin Duttlinger und Daniel Weidner, 204–222.

Carolyn Führer ist Lehrstuhlinhaberin für Neuere Deutsche Literatur/Literatur- und Mediendidaktik an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Forschungsinteressen: Theorie und Empirie ästhetischer Rezeption und Bildung unter den Bedingungen der Digitalität sowie Lesen und Schreiben im Kontext von Künstlicher Intelligenz; Theorie, Empirie und Didaktik des grafischen Erzählens, der Erinnerungskultur sowie der Lyrik und digitalen Literatur; Relativität und Normativität fachlicher Lehr-/Lernprozesse. Publikationen zum Themenfeld des Bandes: Prekarität erzählen. Klasse und Subjektorientierung aus literaturdidaktischer Sicht, in: *Informationen zur Deutschdidaktik* 3 (2023), 65–73; Prekäre Kindheit und Jugend. Soziale Frage(n) in kulturwissenschaftlicher und literaturdidaktischer Perspektive, in: *Ökonomisches Wissen und ökonomische Bildung im Literaturunterricht*, hg. von Uta Schaffers und Nicole Mattern, Baltmannsweiler 2020, 114–127; Liebeslyrik und Gesellschaftskritik? Regime des Kapitalismus bei Kurt Drawert und Durs Grünbein, in: *POEMA. Jahrbuch für Lyrikforschung* 3 (2025) (zusammen mit Marit Heuß).

Sarah Carlotta Hechler hat in Allgemeiner und Vergleichender Literaturwissenschaft zu Annie Ernaux' autosoziohistorischen Formen an der Freien Universität Berlin promoviert und ihre Dissertation im Januar 2025 verteidigt. Sie war zudem Mitglied der Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien. Seit September 2022 ist sie assoziierte Doktorandin am Centre Marc Bloch in Berlin, wo sie von 2019 bis 2022 Wissenschaftliche Mitarbeiterin war und an der Organisation des Forschungsschwerpunkts *Kritisches Denken im Plural* mitgewirkt hat. Zuvor hat sie ihr Masterstudium an der Schnittstelle von Literatur, Philosophie und Sozialwissenschaften an der École des Hautes Études en Sciences Sociales in Paris abgeschlossen. Ihre zwei Bachelorstudien der Politik- und Literaturwissenschaft hat sie an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit Auslandsaufenthalten in Paris und Venedig absolviert.

Katja Holweck studierte Germanistik und Romanistik in Mannheim und Paris und ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur und qualitative Medienanalyse an der Universität Mannheim. Sie promoviert zum dramatischen Werk Christian Dietrich Grabbes. Ihre Forschungsinteressen umfassen das Drama des Vormärz, die Literatur um 1900, Romane und Novellen der Jahrtausendwende sowie das Theater der Gegenwart. Zuletzt erschienen: *Saša Stanišić. Poetologie und Werkpolitik*, hg. mit Amelie Meister, Berlin 2023; *Vexierbilder. Autor:inneninszenierung vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart*, hg. mit Alina Boy und Vanessa Höving, Paderborn 2021; *Christoph Schlingensief. Resonanzen*, hg. mit Vanessa Höving und Thomas Wortmann, München 2020.

Gesa Jessen studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte an der Freien Universität Berlin und promovierte an der University of Oxford zur Beziehung von Natur und Literatur im 19. Jahrhundert. Sie arbeitet als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich *Affective Societies – Dynamiken des Zusammenlebens in bewegten Welten* an der Freien Universität Berlin. Sie forscht zu Politiken der Lesegefühle, Liebe als umstrittener Emotion sowie Natur und Literatur und der untoten Romantik. Aktuelle und kommende Erscheinungen: *Nature after Romanticism. Literary German Explorations of the Natural World 1820–1850* (Legenda 2026). „Rückkehr ins Fremde – Balzacs Colonel Chabert lesen im 21. Jahrhundert“, Nachwort in Honoré de Balzac/Ulrich Esser-Simon (Hg.), *Colonel Chabert*, Berlin 2025. Reading relations, in: *Affective Societies – New Key Concepts*, hg. von Jan Slaby und Christian von Scheve, London und New York 2026.

Barbara Juch ist Autorin und Theatermacherin und lebt in Wien. Sie studierte Englische Literatur in Wien und New York sowie Critical Studies an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Ihr Lyrikdebüt *BARBARA* (2020) und ihr Essayband *SPORT* (2023) wurden im Verlagshaus Berlin veröffentlicht. Ihre Theaterarbeiten führten sie u. a. an die Kammerlichtspiele Klagenfurt, das Burgtheater Wien, das Schauspielhaus Graz und an das Kosmos Theater Wien. barbjuch.com

Sophie König ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Neueren deutschen Literaturwissenschaft am Institut für deutsche und niederländische Philologie der Freien Universität Berlin. Arbeitsschwerpunkte: Literatur und Visuelle Kultur, literarische Form, Drama, Theater und Bühne sowie aktuell Literatur und politische Praxis und Theorie (18.–21. Jhd.). Nach dem Studium der Europäischen Literaturen, Germanistik und Politikwissenschaft in Berlin und Oxford erfolgte 2020 die Promotion an der Universität Hamburg mit der Arbeit zum *Das literarische Triptychon: Poetik einer transmedialen Form von der Moderne bis in die Gegenwart* (Fink 2023). Gastaufenthalte am Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris und an der Universität Zürich.

Sarah Mahlberg hat Internationale Beziehungen und Neuere deutsche Literatur an der Universität Erfurt und der Freien Universität Berlin studiert. Sie arbeitet als Journalistin.

Ilija Matusko hat Soziologie und Politikwissenschaften studiert, lebt und arbeitet in Berlin, u. a. für die *taz*. Er war Stipendiat im Herrenhaus Edenkoben, im Alfred-Döblin-Haus und im Künstlerdorf Schöppingen. *Verdunstung in der Randzone* (Suhrkamp 2023) ist sein Debüt, für das er vor Erscheinen ein Stipendium des Fritz-Hüser-Instituts erhielt.

Arnold Maxwill ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fritz-Hüser-Institut für Literatur und Kultur der Arbeitswelt in Dortmund. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Literatur des Ruhrgebiets, Arbeit in der Literatur, regionale Literaturgeschichte, Bergarbeiterdichtung, literarische Nachlässe, Gegenwartsliteratur und Produktionsbedingungen des Schreibens. Konzeption und Publikation von Anthologien, Sammelbänden, Neuausgaben sowie Archivfunden. Er erhielt den LWL-Preis für westfälische Landeskunde 2020 und den Gallitzin-Preis (Literaturwissenschaft) 2023.

Tanja Prokić ist Literatur- und Medienwissenschaftlerin, Vertretungsprofessorin für Neuere deutsche Literatur und Medien an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte: Plattformkultur, Medienästhetik und Affekte; Gegenwartsliteratur; Theorien für das 21. Jahrhundert. Aktuelle Publikationen: „There is no Alternative“ – Die Poetik der Affekte in *Allegro Pastell* und *GRM. Brainfuck*, in: *Popliteratur 3.0. Soziale Medien und Gegenwartsliteratur*, hg. von Stephanie Catani und Christoph Kleinschmidt, Boston und Berlin 2023, 103–121; Die Weißen der Kritik. Zur Ästhetik der Grenze in den Aktionen „Die Toten kommen“ und „Flüchtlinge fressen. Not und Spiele“ des Zentrums für Politische Schönheit, in: *Die mediale Umwelt der Migration. Kulturelle Aushandlungen im 20. und 21. Jahrhundert*, hg. von Roswitha Böhm und Elisabeth Tiller, Bielefeld 2022 (zusammen mit Lars Koch).

Bastian Schlüter ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Dauerstelle mit Schwerpunkt Lehre) am Institut für deutsche und niederländische Philologie der Freien Universität Berlin. Interessengebiete: Kinder- und Jugendliteratur, Literatur der Klassischen Moderne und des 18. Jahrhunderts. Jüngere Veröffentlichungen zur KJL des Kaiserreichs und der DDR.

Lea Schneider ist Autorin, Übersetzerin und Literaturwissenschaftlerin. Sie promovierte an der Friedrich Schlegel Graduiertenschule sowie am Exzellenzcluster 2020 *Temporal Communities* (FU Berlin) mit der Arbeit *Radikale Verletzbarkeit. Schreibweisen bewusster Selbstentblößung zwischen Social Media und Literaturbetrieb* (Bielefeld 2024). Gegenwärtig ist sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Einstein-Projekt *Afterwords* (FSGS) sowie am Institut für deutsche und niederländische Philologie (FU Berlin) tätig. Zuletzt erschienen u. a. der Gedichtband *made in china* (Verlagshaus Berlin 2019) sowie der Essay *Scham* (Verlagshaus Berlin 2021).

Friederike Schruhl-Hildebrand ist akademische Rätin a. Z. am Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Bayreuth (Prof. Dr. Martin Huber). Zuvor war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Georg-August-Universität Göttingen (DFG-Graduiertenkolleg *Literatur und Literaturvermittlung im Zeitalter der Digitalisierung*) und der Humboldt-Universität zu Berlin (Lehrstuhl: Prof. Dr. Steffen Martus). Forschungsinteressen und Publikationen zur Literatur des 18. Jahrhunderts und der Gegenwart, Wissenschaftsgeschichte (Schwerpunkt: Digital Humanities), Praxeologie der Literaturwissenschaft, Geschichte des Lesens.

Enno Stahl studierte Germanistik, Philosophie und Italianistik (1997 Dr. phil.) und lebt in Neuss. Er veröffentlichte Prosa, Lyrik, Essays, Glossen und Kritiken in Zeitungen und Rundfunk sowie in Zeitschriften und Anthologien. Herausgeber von zahlreichen Bänden zur Literatur- und Kulturgeschichte. 2004 erschien sein Roman *2PAC AMARU HECTOR*. Im Verbrecher Verlag erschienen außerdem die Romane *Diese Seelen* (2008), *Winkler, Werber* (2012), *Spätkirmes* (2017) und *Sanierungsgebiete* (2019) sowie die Untersuchung *Für die Katz und wider die Maus. Pohlands Film nach Grass* (2012) und der kritische Essayband *Diskurspogo. Über Literatur und Gesellschaft* (2013), dem der Essayband *Diskursdis-ko. Über Literatur und Gesellschaft* (2020) folgte.

Lara Tarbuk hat Germanistik und Slavistik in Belgrad, Freiburg, Berlin und Sankt Petersburg studiert. Sie ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik und Medienkulturen der TU Dresden. Zuvor war sie von 2020 bis 2025 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Berlin tätig und wurde dort mit der Arbeit *Aufführungen der Republik. Dramatische Entwürfe theatraler Ereignisse in Stücken von Bertolt Brecht und Ödön von Horváth* promoviert. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören die Literatur der Weimarer Republik, Drama und Theater sowie postmigrantische Gegenwartsliteratur.

Robert Walter-Jochum studierte Neuere deutsche Literatur, Neuere Geschichte, Philosophie und Politikwissenschaft in Berlin und Brüssel. Seit 2009 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für deutsche und niederländische Philologie der Freien Universität Berlin. 2015 Promotion mit einer Arbeit zur *Autobiografietheorie in der Postmoderne* (Bielefeld 2016). 2016–2018 Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich *Affective Societies*, dort affekttheoretisch orientierte Forschung zu Hassrede in Öffentlichkeit und Kunst in einem interdisziplinären literaturwissenschaftlich-soziologischen Teilprojekt. Seit 2018 Dauerstelle als Lehrkraft für besondere Aufgaben. Forschungsschwerpunkte: Affekte und Emotionen in der Literatur(wissenschaft), besonders Hassrede; Literatur und Religion; Autobiografietheorie; Gegenwartsliteratur.

Jana Maria Weiß ist Literaturwissenschaftlerin und lehrt und forscht als Postdoc an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder). Nach ihrem Studium in Berlin und Oxford war sie von 2018 bis 2025 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sonderforschungsbe-

reich *Affective Societies* und am Institut für deutsche und niederländische Philologie der Freien Universität Berlin – mit Auslandsstationen in Chicago, Rom und Peking. 2024 hat sie mit der Arbeit *Eine ‚grauere Sprache‘. Paul Celans Poetik der Mehrsprachigkeit* an der Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien promoviert. Zuletzt erschienen: „[E]ine Sprache ausstellen“. Weltsprachenkonzepte auf der *documenta 2* (1959) und in Hans Magnus Enzensbergers *Museum für moderne Poesie* (1960)“, in: *arcadia* 2 (2024), 106–126.

Franziska Wilke studierte Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaften sowie British and American Studies an der Universität Konstanz und Literatur, Philosophie und Ästhetik an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder). 2022 schloss sie als Stipendiatin ihre Promotion *Digital Lesen. Wandel und Kontinuität einer literarischen Praktik* ab, die im selben Jahr erschien. Sie arbeitet am Lehrstuhl Literaturwissenschaften Osteuropa als Wissenschaftliche Mitarbeiterin. Aktuell verfolgt sie das Habilitationsprojekt zu *Zirkeln schreibender Arbeiter in der DDR*. Sie forscht und lehrt mit den Schwerpunkten Narratologie, Leseforschung, Digitale Literatur und Transmedialität sowie Sozialistischer Realismus und DDR-Literatur.

Lisa Wille studierte Germanistik, Kunstwissenschaft und Philosophie sowie Wirtschaftswissenschaften an der Universität Kassel. 2024 Ernennung zur *Athene Young Investigator* (Nachwuchsgruppenleiterin) am Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft der Technischen Universität Darmstadt. Promotion 2019 mit einer Arbeit zur *Bürgerlichen Identitätsproblematik in Heinrich Leopold Wagners dramatischem Werk* (Königshausen & Neumann 2021). Aktuelle Projekte sind u. a. das Habilitationsprojekt *Kontinuitäten der Amerikanisierung: Literarische Konsumkultur von der Weimarer Republik bis zur Nachkriegszeit* sowie das drittmittelgeförderte Rhein-Main-Kooperationsprojekt *Die Unversöhnlichkeit der Aufklärung* (gemeinsam mit Oliver Völker). 2022 Visiting Researcher an der Georgetown University in Washington, D.C. und an der University of British Columbia in Vancouver. Forschungsschwerpunkte liegen neben der Literatur des 18. und 20. Jahrhunderts im Bereich Gender Studies, Literatur und Soziologie sowie Gegenwartsliteratur (bes. Intersektionalität, Prekariat, Klassismus). Publikationen u. a. zus. mit Silke Horstkotte und Julia Schöll: *Identitätspolitik in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Themenheft der Zeitschrift für interkulturelle Germanistik* 15 (2024), sowie zus. mit Franziska Schößler: *Einführung in die Gender Studies*. 2., aktualisierte, überarbeitete und erweiterte Aufl., Berlin und Boston 2022.

Simon Zeisberg ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für deutsche und niederländische Philologie der Freien Universität Berlin. Schwerpunkte seiner Forschung: Literatur und Wissenskulturen der Frühen Neuzeit, Beziehungen von Ökonomie und Literatur, Dokument und Dokumentarismus in der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts.

